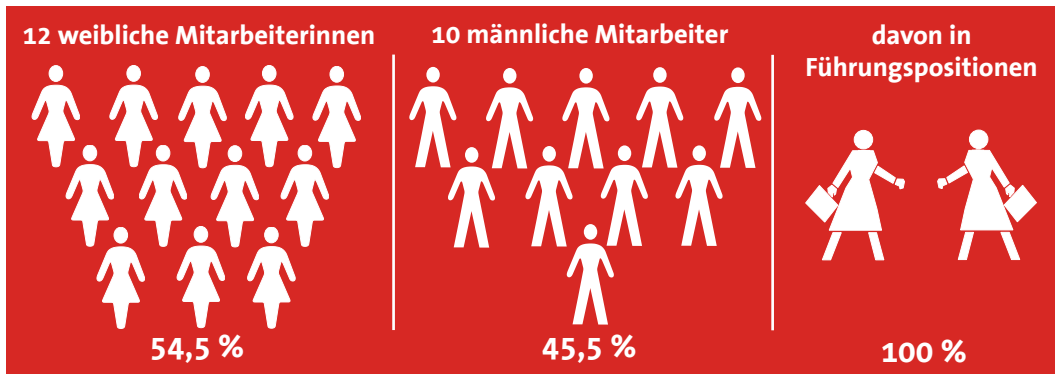


■ Weibliche Kompetenz statt starre Quotenregelung

SPD-Fraktion hat Führungspositionen auf Mitarbeiterenebene zu 100 % mit Frauen besetzt



Ausgeglichenes Mitarbeiterverhältnis in der SPD-Landtagsfraktion M-V

Der SPD bläst der mediale Wind seit der gewonnenen Landtagswahl hart ins Gesicht. Insbesondere wird versucht, unsere Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen.

So wurde jüngst behauptet, ausgerechnet die SPD-Landtagsfraktion würde sich nicht an das Wahlversprechen der SPD halten, Frauen in führende Positionen aufsteigen zu lassen. Das Gegenteil ist aber der Fall: Bei uns sind die beiden Führungspositionen auf Mitarbeiterenebene, die Fraktionsgeschäftsführung und die Leitung des Bereichs Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zu 100 Prozent mit kompetenten Frauen besetzt.

Dass die SPD-Landtagsfraktion der Geschlechtergerechtigkeit hohe Priorität einräumt, wird auch darin deutlich, dass von den insgesamt 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fraktion über die Hälfte weiblich sind. Und das nicht deswegen, weil wir eine starre Quotenregelung einhalten, sondern weil wir nach fachlicher Qualifikation entscheiden.

Das Geschlecht der Bewerber und Bewerberinnen ist insofern zweitrangig. Das zeigt sich z. B. daran, dass sich das Geschlechterverhältnis in der Fraktion von einer Legislaturperiode zur anderen auch mal verändern kann. So hatten wir in der 5. Wahlperiode stolze 58 Prozent Frauen unter den wissenschaftlichen Referentinnen, während es in dieser Wahlperiode leider nur 36 Prozent sind. Das liegt daran, dass in diesem Herbst keine passend ausgebildeten Frauen auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung gestanden haben. Um eine qualitativ hochwertige Arbeit auch der neuen Fraktion sicherzustellen, mussten wir uns daher für überproportional viele männliche Bewerber entscheiden.

Wir lassen uns von niemandem nachsagen, dass wir bei der Stellenbesetzung in der Fraktion das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit missachten würden. Und wir sind stolz darauf, dass so viele kompetente und engagierte Frauen bei uns in der Fraktion arbeiten.

Dr. Norbert Nieszery, Fraktionsvorsitzender

Schlossgespräch mit Julian Barlen:



„Gesundheit, Storchkraft und Gerechtigkeit!“

Neu-MdL Julian Barlen über Pläne und Ziele

■ Vor Deiner Wahl warst Du Referent der Fraktion. War der Wechsel leicht?

Das hat zwei Seiten. Meine Einblicke in die Landtagsarbeit waren für den Start sehr hilfreich. Das Referenten-„Kollektiv“ zu verlassen, war nicht so einfach.



Julian Barlen

Als gesundheitspolitischer Sprecher bist Du dem Sozialbereich treu geblieben. Was liegt Dir dabei am Herzen?

Eine gute und leicht erreichbare Gesundheitsversorgung ist ein wichtiger Aspekt der sozialen Gerechtigkeit, für die wir als SPD eintreten. Die Gewinnung von ärztlichem Nachwuchs spielt da eine Rolle, ebenso faire Arbeit in der Krankenpflege und eine leistungsfähige Krankenhauslandschaft.

Du bist noch jung und schon Abgeordneter. Alle Ziele erreicht?

Von wegen. Ein wichtiges zum Beispiel nicht: Die NPD wieder aus dem Schloss zu jagen.

Apropos, wie wirst Du Dich als Projektleiter von Endstation Rechts. und Storch Heinar weiter gegen Rechtsextremismus engagieren?

Erstmal Danke an alle Unterstützer. Die Mischung aus seriöser Aufklärung und satirischer Storchkraft macht's. So werden wir auch in Zukunft Nazis zu Leibe rücken. Heinar plant z. B. eine „Naziladen-Tour mit adebarischer Stilberatung“...

Dein Lebensmotto?

Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt. (Gandhi)

■ Landespolitikern in den Mund gelegt

diesmal: Bildungsminister Mathias Brodtkorb erhält einen Satz pädagogischer Lehrbücher



„Sixpack“ bringt frischen Wind

Neue Referenten der Fraktion



■ **Petra Blum**
 Jahrgang 1972
 Dipl.-Sozialwissenschaftlerin
 Liebste Beschäftigung:
 Natur und Ausdauersport

„Immer neugierig bleiben!“



■ **Steffen Davids**
 Jahrgang 1982
 Politik- und Wirtschaftswissenschaftler
 Liebste Beschäftigung:
 Skandinavien bereisen

„Die Toleranz ist nicht grenzenlos. Sie findet ihre Grenze, vielleicht ihre einzige Grenze, in der etwaigen Intoleranz des anderen.“ Helmut Schmidt



■ **Michael Hase**
 Jahrgang 1973
 Jurist
 Liebste Beschäftigung:
 Entspannen am Meer

„Wer nicht von Grund auf umdenken kann, wird nie etwas am Bestehenden ändern.“ Anwar as-Sadat



■ **Christian Masch**
 Jahrgang 1980
 Betriebswirt
 Liebste Beschäftigung:
 Radtouren entlang der Schweriner Seen

„Politik ist angewandte Liebe zum Leben.“ Hannah Arendt



■ **Torsten Metzinger**
 Jahrgang 1979
 Jurist
 Liebste Beschäftigung:
 Fotografieren

„Vielleicht gibt es schönere Zeiten, aber diese ist unsere.“ Jean-Paul Sartre



■ **Martin Zenker**
 Jahrgang 1977
 Kommunikations- und Medienwissenschaftler
 Liebste Beschäftigung:
 Gitarre, Belletristik, mit meinem Sohn spielen

„Der menschliche Geist ist wie ein Fallschirm: Er funktioniert nur, wenn er offen ist.“ Sir James Dewar

Fraktion in Aktion

Neues Mitglied im Ausschuss der Regionen: Detlef Müller

Detlef Müller vertritt Mecklenburg-Vorpommern zukünftig auf EU-Ebene. Der europapolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion und Vorsitzende des Europa- und Rechtsausschusses wurde vom Kabinett als Mitglied für die verbleibende Zeit der fünften Mandatsperiode 2010 - 2015 beim Ausschuss der Regionen (AdR) der EU benannt. Der Ausschuss der Regionen ist die Versammlung der Regional- und Kommunalvertreter der EU. Seine 344 Mitglieder stammen aus allen 27 EU-Mitgliedstaaten und haben den Auftrag, die regionalen und lokalen Gebietskörperschaften in der EU zu vertreten.

Detlef Müller wird zukünftig in der Fachkommission für Wirtschafts- und Sozialpolitik (ECOS) des Ausschusses tätig sein. Detlef Müller sagt zu seiner Ernennung: „Ich freue mich, dass ich als Abgeordneter nun diese Funktion bekleide und werde



Detlef Müller im Ausschuss der Regionen in Brüssel.

sie nutzen, um den Interessen von Mecklenburg-Vorpommern in Brüssel Gehör zu verschaffen.“

Ausschreibung: Johannes-Stelling-Preis 2012



Zum nunmehr siebten Mal verleiht die SPD-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern den mit 2.000 Euro dotierten Johannes-Stelling-Preis. Johannes Stelling – ein sozialdemokratischer Politiker der Weimarer Republik, unter anderem war er Ministerpräsident des Freistaates Mecklenburg-Schwerin – wurde mit anderen aufrechten Demokraten in der Nacht vom 21. zum 22. Juni 1933 von Nazis in Berlin ermordet.

Bei der Auswahl der Preisträger möchten wir um Mithilfe bitten. Wer aus seinem privaten oder beruflichen Umfeld Menschen kennt, die sich mit Mut und Konsequenz gegen Gewalt, vor allem rechtsextremistische Gewalt, Intoleranz und Diskriminierung engagieren, sollte uns diese vorstellen. Hierbei

geht es weniger um prominente Personen, sondern vielmehr um die Helden des Alltags.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bis spätestens 16. April 2012 eine oder mehrere mögliche Preisträgerinnen oder Preisträger unter Angabe von Name und Adresse – am besten mit einer kurzen Beschreibung ihres bzw. seines Engagements vorschlagen. Aus den eingesandten Vorschlägen wird eine Auswahlkommission drei Kandidat/innen nominieren. Eine bzw. einer von ihnen wird dann im Juni 2012 im Rahmen einer Feierlichkeit im Schweriner Schloss als Stelling-Preisträger oder Preisträgerin ausgezeichnet.



Gewinner des Preisrätsels treffen Parlamentarischen Geschäftsführer Heinz Müller



Heinz Müller (r.) mit Robert Galuhn und seiner Verlobten.

Am 6. Februar 2012 hat der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion M-V, Heinz Müller, sein Versprechen eingelöst und die ausgelosten Gewinner unseres letzten Kreuzworträtsels, Robert Galuhn und seine Verlobte Stefanie, zum Essen ins Greifswalder Restaurant „White House“ eingeladen. Bei einem ausgezeichneten Abendessen führten die drei angeregte Gespräche über aktuelle Themen der Landespolitik, insbesondere über die Sorgen und Nöte junger Menschen in der Region Vorpommern.

Das Lösungswort des letzten Preisrätsels lautete übrigens: SCHULDENBREMSE

Das nächste Preisrätsel finden Sie auf Seite 4.

Die Energiewende sicherstellen

Ein Gastbeitrag von Ulrich Kelber, MdB



Umwelt- und Energie-Sprecherkonferenz in Schwerin: Ulrich Kelber, Rudolf Borchert, Katharina Feike und Dr. Till Backhaus (v.l.n.r.)

Atomausstieg und Klimaschutz erfordern entschlossene und zügige Maßnahmen, um die Energieerzeugung und -versorgung künftig sicherzustellen. CDU/CSU und FDP haben mit ihrem Wiederausstieg aus der Atomkraft die Realitäten inzwischen zwar akzeptiert, aber beim Klimaschutz gibt es bisher nur ein grundsätzliches Bekenntnis.

Das „Energiekonzept“ der Koalition ist nach wie vor unzureichend. Mehr noch: Nach der hastigen Gesetzgebung im Sommer 2011 hat jetzt eine „Gegenreformation“ eingesetzt. Bei FDP und CDU wird z.B. ganz offen das Ende des EEG gefordert. Damit ist eine zentrale Grundlage der Energiewende bedroht. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs!

Denn Schwarz-Gelb hat auch sonst bei der Energiewende mangelhaft gearbeitet. Wo es keine Rückschritte gibt, drohen handwerkliche Fehlentwicklungen. Dazu kommen unnötige Lasten für uns Endverbraucher. CDU und FDP haben nicht nur energieintensive Unternehmen von Kosten ausgenommen. Inzwischen gibt es solche Subventionen quasi ungeprüft per Gießkanne. Dadurch verteuert sich die Energiewende für die „Normalbürger“.

Eine konsequente Energiewende wäre dagegen ein Baustein für eine ökologische Industriepolitik und ein Beitrag zur Stabilisierung der Konjunktur. Stattdessen verunsichern CDU/FDP Investoren: Geplante Investitionen unterbleiben und das Vertrauen in stabile Rahmenbedingungen geht verloren. Das ist Gift für die Energiewende und für die Konjunktur.

Aktuell sind daher drei Dinge vordringlich:

- Hände weg vom EEG! Wenn erst einmal die Fotovoltaik „rasiert“ wird, folgt als nächstes die Windkraft. Angemessene Kürzungsschritte sind richtig. Damit würde all das zerstört, was wir in den letzten Jahren aufgebaut haben.
- Wichtig ist Verlässlichkeit. Vor allem das Auf und Ab bei der energetischen Gebäudesanierung muss aufhören.
- Die Kosten der Energiewende gehen alle an. Es gibt in Deutschland einige wenige Unternehmen, die keine zusätzlichen Lasten im internationalen Wettbewerb tragen können. Wenn trotzdem immer mehr von uns Endkunden zu tragen ist, geht notwendige Akzeptanz verloren. Ohne Akzeptanz wird die Energiewende aber nicht gelingen.

ZUR PERSON ULRICH KELBER

- Studium der Informatik und Biologie
- 1991-1995 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungszentrum Informationstechnik der GMD, seit 1996 Wissensmanagement-Berater bei einer IT-Firma
- Mitglied des Bundestages seit 01.09.2000; seit November 2005 stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion



Ulrich Kelber

Erfolgreiche Konferenz der Umwelt- und Energiesprecher

Kommentar des SPD-Energieexperten Rudolf Borchert

Vom 30. bis 31. Januar 2012 fand im Schweriner Schloss die SPD-Bundessprecherkonferenz für Umwelt und Energie statt. Als Gastgeber habe ich mich sehr über



Rudolf Borchert

die große Beteiligung gefreut und bedanke mich bei den Teilnehmerinnen, unter diesen ich auch den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion Ulrich Kelber sowie den energiepolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Rolf Hempelmann begrüßen durfte, für den ertragreichen und konstruktiven Austausch während dieser beiden Tage. Dabei wurde deutlich, dass die Teilnehmer insbesondere den Ausbau der erneuerbaren Energien in unserem Land positiv aufnahmen und Mecklenburg-Vorpommern eine Vorreiterrolle auf diesem Gebiet bestätigten. So wurde die dezentrale Umsetzung der Energiewende in Form von Bioenergieidörfern sowie die Bündelung der energiepolitischen Kompetenzen und Zuständigkeiten in einem Energieministerium als beispielhaft bezeichnet und fand große Zustimmung. Ich begrüße zudem ausdrücklich, dass wir uns während der Konferenz darauf verständigt haben, ein energiepolitisches Gesamtkonzept für Deutschland unter Einbeziehung der Länder zu entwickeln. Der konsequente Ausbau der erneuerbaren Energien in Mecklenburg-Vorpommern schafft neue, gut bezahlte Arbeitsplätze im Land. Wir werden diesen Weg konsequent weitergehen.

Wichtige Termine

- 17. 4. - Kommunalpolitischer Abend in Rostock
 - 26. 4. - Girls' Day
 - 10.6. - Tag des offenen Schlosses
 - 19.6. - Stelling-Preis-Verleihung
- mehr: SPD-FRAKTION-MV.DE



Julian Barlen

ZITIERT AUS DEM LANDTAG:

„Es kann natürlich nicht Sinn der Sache sein, dass beispielsweise ein 15 Jahre alter Jugendlicher von seinen Eltern schärfste Sanktionen erfährt, weil er mit seinen Freunden gelegentlich Cannabis konsumiert hat und im Wohnzimmer desselben Hauses bearbeitet sich gleichzeitig der Rest der gesamten Familie bis zum Pupillenstillstand mit Hochprozentigem.“

Julian Barlen in der Debatte am 2. Februar 2012 zum Koalitionsantrag „Konsequente Anti-Drogenpolitik und Suchtprävention fortsetzen“

Was macht eigentlich ...

Dr. „Theo“ Körner

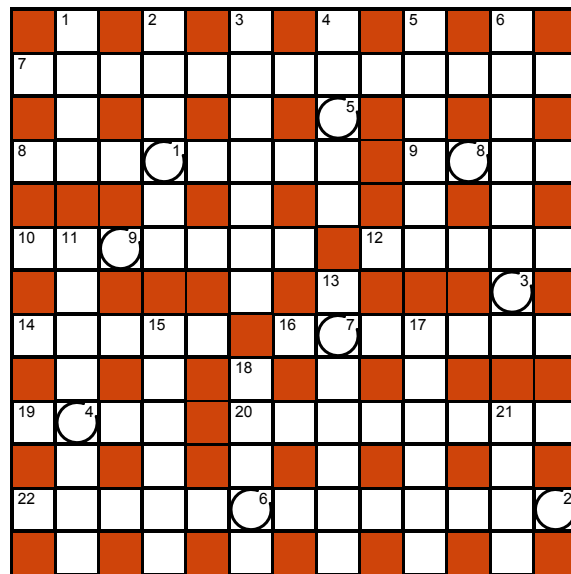
Ballon läuft auf Sparflamme



Dr. Klaus-Michael Körner, genannt „Theo“, hat 2011 bewusst losgelassen. Nach 13 Jahren wollte er nicht erneut für den Landtag kandidieren und den Weg für Jüngere frei machen. Da ahnte er noch nicht, dass vielleicht eine große kommunale Aufgabe auf ihn zukommen könnte, die des Bürgermeisters von Neustrelitz. Nach gründlicher Überlegung und vielen Gesprächen mit regionalen Persönlichkeiten und Bürgern, Parteifreunden und seiner Familie wird er sich am 22. April 2012 zur Wahl stellen. Der ehemalige Landrat und Abgeordnete Körner hat große Ziele, möchte die Weichen für die Entwicklung der Stadt stellen, die ihm bei drei Wahlen die Treue als Direktkandidat für den Landtag gehalten hat. Jetzt will er die politischen Fähigkeiten und Kontakte nutzen. Gemeinsam mit Verantwortungsträgern und Bürgern will er versuchen, Neustrelitz zu einer Bioenergieregion mit Zukunft, einem Wirtschaftstandort mit Dynamik, einem Wohnort mit Anziehung und einem Tourismusgebiet mit Modernität zu entwickeln. Und natürlich hat die ehemalige Residenzstadt auch ein Potenzial als Kulturzentrum mit Ausstrahlung und Geschichte. Die Bedeutung des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz gelte es dabei wiederzuentdecken, wachzuhalten und für heutige Entwicklungen zu nutzen. Die in der Stadt zum Teil brachliegenden Ressourcen haben Körner offensichtlich gepackt. Nichts mit Ruhestand also – und sein Heißluftballon geht vermutlich vorerst auf Sparflamme. Theo Körner ist wieder da! Für Neustrelitz! Als Stadt mit Ideen, als Stadt zum Leben!

Rätsel für kluge Köpfe

Finden Sie einen politischen Schwerpunkt!



Waagrecht

- 7 Teesorte
- 8 Regierung
- 9 Gartenpflanze
- 10 Wochentag
- 12 geheimer Informant
- 14 Interessengruppe
- 16 Schweinshaxe
- 19 giftiges Schwermetall
- 20 Neuverfrachtung
- 22 Schweriner Gartenanlage

Senkrecht

- 1 Lasttier in den Anden
- 2 Freizeit
- 3 arbeitsfreier Tag in der Gastronomie
- 4 weibliches Pferd
- 5 Vorschlag für einen Beschluss
- 6 europäische Hauptstadt
- 11 Umweltschaden
- 13 Naturwissenschaftler
- 15 Sehhilfe

- 17 erforderliche Menge
- 18 Teil der menschlichen Kultur
- 21 Metallbolzen

Finden Sie das Lösungswort und gewinnen Sie ein Essen für sich und eine weitere Person mit der stellv. Fraktionsvorsitzenden Dr. Margret Seemann in einem Restaurant Ihrer Wahl. Die Lösung per E-Mail an raetsel@rotschnabel.info, per Fax an 0385-525 2320 oder einfach 0385 525-2340 anrufen. Einsendeschluss ist der 2. April 2012.

So jung ist die Fraktion

In der SPD-Fraktion absolvieren junge Menschen regelmäßig Praktika, eine Ausbildung oder das Freiwillige Jahr in der Demokratie. Einige wollen wir hier in loser Folge vorstellen.

Diesmal: Daniel Eckardt, 17 Jahre alt. Er absolvierte im Februar 2012 ein Praktikum in der SPD-Fraktion.



Warum machst Du ein Praktikum in der SPD-Fraktion?

Da ich Politikwissenschaften studieren möchte, lag es nahe, ein Praktikum in einer der demokratischen Fraktionen zu absolvieren. Weil ich aufgrund meines Gewissens für eine tolerante, gerechte und solidarisch-soziale politische Haltung eintrete, stand fest, dieses Praktikum in der SPD-Fraktion zu bestreiten.

Was hast Du im Praktikum erlebt?

Ich habe das Team hinter den Parlamentariern kennengelernt. Ein breites Netzwerk aus klugen

Köpfen, die die Dinge am Laufen halten bzw. sie erst ins Rollen bringen. Das war mir so nicht bewusst. Um es kurz mit den Worten eines guten Bekannten zu sagen: „Es ist eine eigene kleine Welt, die sich manchmal in Drucksachen abspielt.“

Wie geht es nach dem Abitur für Dich weiter?

Wie eingangs erwähnt, werde ich nach Abschluss des Abiturs diesen Sommer Politikwissenschaft, vorzugsweise in Rostock, studieren. Ich danke der gesamten SPD-Landtagsfraktion für eine wunderbare Woche voller Eindrücke und Erfahrungen.

Wer ist das?

Finden Sie heraus, welche Abgeordnete sich hinter diesem Kinderfoto verbirgt:



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9

Aufnahmedatum und Ort:
1977 in Rostock

Politische Schwerpunkte:
Justiz- und Agrarpolitik

Motto:
Keine Straße ist lang mit einem Freund an deiner Seite!

Lösung unter: www.rotschnabel.info

Mütze sagt ...

Hier spricht „Volkes Stimme“ in Person unseres Fahrers Dieter Hutfilz (Spitzname: Mütze):

Ich fass es nicht: Jetzt gründen die hier im Landtag eine Enquete-Kommission „Älter werden in MV“. Und das, wo ich mich gerade auf das gemütliche „Mütze“ Dasein als Rentner vorbereite. Die hecken doch bestimmt irgendwelche Gemeinheiten aus: verpflichtende Bastelkurse mit Schulanfängern, Erhöhung der Männerquote beim Seniorenanztee oder Aquagymnastik mit Rollator. Dann lieber alt werden wie Joopi Heesters – den haben sie ab und an fürs Fernsehen ans Klavier gebunden, ansonsten hatte der seine Ruhe. Meiner Frau habe ich schon gesagt, dass sie nicht aufmachen soll, wenn die von der Kommission vor der Tür stehen. Und wenn die mich doch eines Tages zu fassen kriegen, sag ich einfach, dass ich Testrentner im Programm „Arbeiten bis 85“ bin. Wetten, dass die das glauben und mich laufen lassen!



Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf nicht zum Zweck der Werbung verwendet werden.



ROTSCHNABEL Frühjahr 2012

IMPRESSUM

Herausgeber
SPD-Landtagsfraktion MV
Lennéstraße 1,
19053 Schwerin

Vi.S.d.P. Dr. Tordis Batscheider
Satz & Layout Pressestelle
der SPD-Landtagsfraktion MV
Telefon 0385 525-23 40
info.spd.landtag-mv.de
Download unter
www.spd-fraktion-mv.de